



Im Dezember 2013

### **Mitteilungen aus dem Ostkirchlichen Institut**

Zu Ende des Jahres 2013 möchten wir die Gelegenheit nützen, wieder einen Rückblick auf die Ereignisse und Aktivitäten am Ostkirchlichen Institut in den vergangenen Monaten zu werfen und so auch unsere Verbindung zu unseren Freunden, Förderern, Autoren und allen, die mit uns in Verbindung stehen, zum Ausdruck zu bringen.

In diesem Jahr konnte am OKI wieder ein ganztägiges wissenschaftliches Symposium am 25. Oktober 2013 stattfinden. Es war der Thematik gewidmet: „Orthodoxie in der Habsburgermonarchie im 18. und 19. Jahrhundert“. Diese ergab sich aus dem Forschungsgebiet von PD Dr. Thomas M. Németh: Seine Monographie „Josef von Zhishman (1820-1894) und die Orthodoxie in der Donaumonarchie“ ist Ende 2012 in der Reihe „Kirche und Recht“ (Verlag Plöchl, Freistadt) als Band 27 erschienen. Mit ihr wurde er am 25. Juli 2013 an der Universität Wien habilitiert und somit wurde ihm die "venia legendi" im Fach „Theologie und Geschichte des christlichen Ostens“ erteilt. Bei dem Symposium beteiligte er sich daher selbst mit einem Vortrag und konnte noch drei ausländische Referenten gewinnen: aus Rumänien Dozent Dr. Mihai Săsăujan (Bukarest) und Prof. Dr. Paul Brusanowski (Sibiu) und aus Serbien Dozent Jovan Milanović (Sremski Karlovci). Besonderer Dank gebührt der Stiftung Renovabis (Freising), die durch einen großzügigen Zuschuß die Veranstaltung unterstützt hat. Darüber hinausgehende Kosten wurden dankenswerterweise von dem Förderverein „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“ übernommen. Die Tagungsbeiträge werden demnächst in unserer Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ veröffentlicht.

Über die Südosteuropa-Gesellschaft (SOG) konnten auch in diesem Jahr wieder mehrere öffentliche Gastvorträge veranstaltet und finanziert werden. Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Hannick, stellvertretender Direktor des Ostkirchlichen Instituts, konnte im Herbst 2009 die Zweigstelle Würzburg der SOG am Ostkirchlichen Institut ansiedeln und betreut sie seither ehrenamtlich als Zweigstellenleiter.

Am 28. Januar 2013 referierte Dr. Bálint Kovács aus Budapest zu dem Thema „Armenier in Siebenbürgen“. Am 22. April 2013 widmete sich Prof. Dr. Michael Altripp (Universität Greifswald) der Thematik: „Die Bildausstattung der Byzantinischen Kirche. Hierarchien oder direkter Gottesbezug – ein neuer Deutungsansatz“. Am 9. Dezember 2013 sprach Prof. em. Dr. Klaus Steinke (Universität Erlangen) zu dem Thema: „Die Altgläubigen in Bulgarien und Rumänien. Eine Minderheit der russischen orthodoxen Kirche in der Emigration“.

Am 6. Juni 2013 hielt Prof. Dr. Tonio Sebastian Richter von der Universität Leipzig einen Gastvortrag zu dem Thema: „Das alltägliche Heilige bei den Kopten. Gegenwart und Gebrauch der Heiligen Schriften im christlichen Ägypten nach Texten des 7.-8. Jahrhunderts“. Diese Veranstaltung wurde durch den Verein „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“ gefördert, dem dafür an dieser Stelle für diese und alle weiteren gewährten Unterstützungen herzlich gedankt sei.

Am 28. November 2013 veranstaltete die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Ostkirchlichen Institut einen „Akademieabend“ anlässlich des 50. Jahrestages des Zweiten

Vatikanischen Konzils mit dem Thema: „Die Vielfalt der katholischen Kirche. Das Dekret ‚Orientalium Ecclesiarum‘ über die katholischen Ostkirchen.“ Zu Beginn des Abends wurde ein Byzantinischer Vespertagesdienst in der Kirche St. Bruno gefeiert; als Referenten wirkten Dr. Thomas Németh und Dr. Hanna Ghoneim, der Seelsorger der melkitischen Gemeinde in Wien ist.

Die Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ erscheint weiterhin regelmäßig, nunmehr schon seit einigen Jahren im Echter-Verlag Würzburg, der unserem Institut durch seine Beteiligung an der Trägerschaft „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“ aufs engste verbunden ist und dessen Kompetenzen für uns von großer Wichtigkeit sind. Für den Jahrgang 61 (2012) wurden die beiden Einzelhefte zu einem Jahresband im gewohnten Umfang zusammengefaßt. Darin sind auch die Beiträge des Symposiums von 2012 zu dem Thema „Das Armenische Christentum“ veröffentlicht. Darüber hinaus finden sich zahlreiche Artikel und Rezensionen von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland, auch in englischer und französischer Sprache. Von Band 62 (2013) ist Heft 1 pünktlich erschienen und Heft 2 wird soeben für den Druck vorbereitet. Seit dem Jahrgang 2012 hat die Zeitschrift einen Erweiterten Redaktionsbeirat von sechs externen Mitgliedern, die Prof. Hannick für diese Mitarbeit gewinnen konnte: Doz. Dr. Azat Bozoyan, Erevan (Armenien); PD Dr. Heinzgerd Brakmann, Bonn; Prof. Dr. Marcello Garzaniti, Florenz (Italien); Prof. Dr. Vassa Kontouma, Paris (Frankreich); Prof. Dr. Philippe Luisier, S.J., Rom (Italien); Doz. Dr. Natalija Ju. Suchova, Moskau (Rußland). Diese werden jeweils in bezug auf Beiträge konsultiert, die ihr Fachgebiet betreffen. Somit unterliegt die Aufnahme der Beiträge dem sog. „Peer-Review“-Verfahren und die Zeitschrift wird nunmehr als „Peer-Review“-Zeitschrift eingestuft. Für die interne Redaktion zeichnen weiterhin verantwortlich Christian Hannick, Thomas M. Németh, Rudolf Prokschi unter Mitarbeit von Carolina Lutzka und Hannelore Tretter. Frau Tretter arbeitet weiterhin – als langjährigstes Institutsmitglied mit über 53 Dienstjahren – als Nebenberufliche Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit und betreut mit großer Kompetenz und Akribie v.a. die Aufgaben des Lektorats, widmet sich aber auch zahlreichen anderen anfallenden Tätigkeiten.

Für die Reihe „Das Östliche Christentum“ werden derzeit zwei Monographien und ein Sammelband für den Druck vorbereitet, die alle voraussichtlich Anfang 2014 erscheinen.

Unsere Fachbibliothek wird in gewohnter Weise ausgebaut und gepflegt; der Zeitschriften-tausch konnte um einige Organe erweitert werden. Alle Neuerwerbungen werden durch eine Bibliotheksfachkraft der Universitätsbibliothek Würzburg katalogisiert und sind weltweit recherchierbar. Mehrere Jahre hat diese Tätigkeit in kompetenter Weise Frau Bibliotheks-Oberinspektorin Heike Grübl wahrgenommen, die nun aber seitens der UB mit anderen Aufgaben betraut wurde. Seit Sommer 2013 hat Frau Anna Klostermann die Nachfolge mit großem Engagement und Interesse angetreten und kommt in der Regel einmal wöchentlich für einen Arbeitstag ins OKI.

Als Studentische Hilfskraft, die dem OKI wieder über die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg für die Semesterzeit bewilligt wurde, arbeitet seit Wintersemester 2013/14 Herr stud. theol. Christoph Hippe mit großer Tatkraft. Er unterstützt vor allem die Bibliotheksarbeit und entlastet die hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Im Wintersemester 2012/13 und im Sommersemester 2013 hatte Herr Stefan Römmelt diese Aufgabe inne; er bemüht sich auch weiterhin um die Öffentlichkeitsarbeit mit ausführlichen Vorankündigungen und Berichten zu den Veranstaltungen des OKI in der „Main-Post“ und im „Würzburger Katholischen Sonntagsblatt“, wo er als freier Redakteur tätig ist.

Auch im Jahr 2013 waren wieder einige ausländische Forschungsgäste für jeweils mehrere Monate am Ostkirchlichen Institut, denen durch verschiedene Studienstiftungen, wie den Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst (KAAD) und den Deutschen Akademischen Austausch-Dienst (DAAD) Stipendien gewährt worden waren.

Vom 1. März 2012 bis 28. Februar 2013 verbrachte Dr. Mikhael Arakelyan aus Erevan (Armenien) ein ganzes Jahr als Forschungsgast am OKI. Er wirkte auch als Referent beim Symposium 2012 über das „Armenische Christentum“; darüber hinaus bemüht er sich in Erevan und am Katholikosat der Armenischen Kirche in Etschmiadzin um Beschaffung von einschlägiger Literatur für die Bibliothek des OKI.

Anfang Juli 2013 verbrachte Erzpriester Dr. Boris Danilenko, Direktor der Synodal-Bibliothek des Moskauer Patriarchates einige Tage am OKI, um v.a. den Tausch von wissenschaftlichen Publikationen zu intensivieren.

Vom 14. Oktober bis 16. November 2013 weilte Frau Dr. Francesca Romoli aus Florenz als Stipendiatin des DAAD am Ostkirchlichen Institut, wo ihr die Bibliothek zu ihrem Forschungsgebiet über den russischen Gelehrten Maksim Grek aus dem 16. Jh. reichlich Material bot.

Darüber hinaus verbrachten mehrere Forschungsgäste aus Rußland jeweils einige Wochen am Institut, die vom Fachbereich Slavistik des Neuphilologischen Instituts und vom Institut für Musikforschung der Universität Würzburg an uns empfohlen worden waren.

Die Mitarbeiter vertraten das OKI auch im vergangenen Jahr wieder bei zahlreichen Fachtagungen und pflegten und vertieften die Kontakte mit Wissenschaftlern und Institutionen auf dem Bereich der ostkirchlichen Forschung:

Als Mitglied und Kassier der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen nahm Dr. Németh Anfang September am diesjährigen Kongreß der Gesellschaft in Bari teil. Von 18.-21. November war er eingeladen zu einer Sitzung der Arbeitsgruppe zur Kodifikation des Partikularrechts der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche in Lemberg.

Von 31. Januar bis 2. Februar waren Prof. Hannick und C. Lutzka bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Byzantinisten, die diesmal vom Lehrstuhl für Byzantinistik an der Universität Köln ausgerichtet wurde.

Am 5. März 2013 war Lutzka eingeladen zu einem Symposium an der Bayerischen Staatsbibliothek in München, bei welchem die neu erschienenen Kataloge der griechischen Handschriften der BSB präsentiert wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden dem OKI durch die Herausgeber einige dieser wertvollen Kataloge dankenswerterweise als Geschenk überlassen.

C. Lutzka vertrat das Institut bei der Jahrestagung der Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens (GSCO), die von 26.-27. April 2013 auf Einladung der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Halle stattfand und dem Thema gewidmet war: „Wittenberg und Byzanz. Orthodoxie und Protestantismus im Dialog“.

Am 4. Juni 2013 hielt Hannick auf Einladung des Instituts für Byzantinistik der Universität Mainz und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums daselbst einen Gastvortrag mit dem Thema „Nikon vom Schwarzen Berge und sein Taktikon. Das Werk eines monastischen Reformers an der byzantinischen Peripherie des 11. Jahrhunderts“. Das Thema resultierte aus den Forschungsergebnissen des DFG-Projektes, das er mehrere Jahre lang u.a. zusammen mit C. Lutzka bearbeitete; dessen Publikation, die zweisprachige (griechisch-kirchenslavische) Edition des „Taktikon“ mit Kommentar, wird in Kürze im Druck erscheinen.

Anfang August 2013 nahm C. Lutzka am Internationalen Kongreß der ‚Societas Liturgica‘ teil, der in diesem Jahr vom Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der Kath.-Theol. Fakultät der

Universität Würzburg organisiert wurde. Dabei konnte sie die Kontakte zu den Kongreßteilnehmern aus den orthodoxen und orientalischen Kirchen vertiefen, die z.T. schon als Autoren in den „Ostkirchlichen Studien“ bzw. als Partner unseres wissenschaftlichen Zeitschriftentausches bekannt waren. Zudem war sie an der Planung und Durchführung des Orthodoxen Vespergottesdienstes im Rahmen des Kongresses beteiligt.

Das Ostkirchliche Institut ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Würzburg, bei deren Delegiertenversammlungen und Veranstaltungen Németh und Lutzka als Delegierte das Institut vertreten. Diese Mitwirkung ist für die Kontaktpflege mit den verschiedenen christlichen Konfessionen in der Stadt und der Region von Bedeutung, zumal zahlreiche orthodoxe und orientalische Kirchen und Jurisdiktionen vertreten sind.

Von großer Bedeutung für das OKI ist die enge Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg: Dr. Thomas Németh nimmt seit seiner Habilitation im Juni 2013 nunmehr als Privatdozent die Lehre an der „Fachvertretung für Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie“ der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg wahr. Er vermittelt Studenten der Theologie mit unterschiedlichen Berufszielen, die während ihres Studiums das Fach „Ostkirchengeschichte“ als Wahlpflichtfach belegen, Kenntnisse im Bereich der Ostkirchenkunde. Im Wintersemester 2012/13 fand ein Hauptseminar statt mit dem Thema „Religion in Rußland: Kirche(n), Staat und Gesellschaft“. Im Sommersemester 2013 hielt Németh eine Vorlesung mit dem Titel „Konfessionskunde der östlichen Kirchen: Die Ostkirchen im Überblick“. Im Rahmen dieser Veranstaltung hielt C. Lutzka einen Gastvortrag zu dem Thema „Das orthodoxe Kirchenjahr“. Derzeit läuft im Wintersemester 2013/14 das Hauptseminar: „Christentum im Nahen und Mittleren Osten. Die Orientalischen Kirchen in Geschichte und Gegenwart“. Die Ressourcen des Ostkirchlichen Instituts dienen somit auch der wissenschaftlichen Lehre und Forschung an der Universität. Die Ziele des Kooperationsvertrags mit der Universität von 1995, der 1999 in der Anbindung des Ostkirchlichen Instituts als An-Institut an der Universität Würzburg gipfelte, werden so in die Praxis umgesetzt.

Durch die Errichtung unserer neuen Trägerschaft im Jahre 2010, der Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH, konnte die Arbeit unseres Instituts konsolidiert und sein Fortbestand gesichert werden. Daher gebührt besonderer Dank den Vertretern der Gesellschafter für ihr großes Engagement für das Ostkirchliche Institut: Herrn Finanzdirektor Albrecht Siedler (Katholische Diözese Würzburg), Herrn Pater Provinzial Alfons Tony OSA (Provinzialat der Augustiner) und Frau Prokuristin Christiana Krauß-Schmidt (Echter Verlag), die sich als Geschäftsführerin der GmbH mit großem zeitlichen und ideellen Einsatz für die Belange des Instituts einbringt.

Bedanken möchten wir uns auch bei dem Wissenschaftlichen Beirat des Instituts, Prof. Dr. Franz Dünzl (Würzburg), Prof. Dr. Johannes Hofmann (Eichstätt) und Prof. Dr. Rudolf Prokschi (Wien), die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen und keinen Aufwand scheuen, um jedes Jahr an den mehrmaligen Treffen im OKI teilzunehmen zu können.

An dieser Stelle wollen wir wieder allen herzlich danken, die dem Ostkirchlichen Institut ideelle und materielle Unterstützung gewährt haben und gewähren, die wir natürlich weiterhin benötigen und uns wünschen. Unser Dank gilt dabei besonders den Autoren unserer Publikationsorgane für die gute Zusammenarbeit sowie den wissenschaftlichen und kirchlichen Institutionen, zu denen wir in bereicherndem Kontakt stehen.



Carolina Lutzka, Dipl.-Theol., M.A.



Prof. Dr. Dr.h.c. Christian Hannick



PD Dr. Dr. Thomas M. Németh